



Licht bis in den Flur. Die 4,15 m hohen Glaselemente sind mit einer horizontalen Systemfuge geteilt und mit eichenfurnierten Portaltüranlagen versehen.

Fotos: Feco

Gemischtes Doppel

Systemtrennwände | Mit ihrer neuen Hauptstelle versammelt die Sparkasse Ulm ihre Mitarbeiter an einem zentralen Standort. Die jeweiligen Entwürfe der Architekturbüros Lederer Ragnarsdóttir Oei sowie Nething Generalplaner setzen dabei ganz auf Flächenbündigkeit. Ein durchgängiges Wandsystem sorgte dabei für Gestaltungsflexibilität.

Wenn Abteilungen und Mitarbeiter eines Unternehmens in mehreren Gebäuden quer durch die Stadt verteilt sind, empfiehlt sich ein zentraler Neubau. So bei der Sparkasse Ulm. Da die ehemalige Hauptstelle aus den 50er-Jahren in der Neuen Straße 66 nach einer Bausubstanzanalyse als nicht sanierungsfähig galt, hatte das Geldinstitut entschieden, diese neu zu bauen und gleichzeitig die benachbarte „Sparkasse Neue Straße West“ zu realisieren. Dieser vom Büro Lederer Ragnarsdóttir Oei geplante Baukörper ist ein reines Verwaltungsgebäude mit Zellenbüros, Archiv und Veranstaltungssaal. Das

bestehende von Nething Generalplaner entworfene Gebäude Haus 66 ist dagegen für den Kundenverkehr geöffnet und weist fünf Ober- und drei Untergeschosse auf. Beide Gebäude sind in der zweiten Ebene über einen Steg miteinander verbunden, ebenso im zweiten Untergeschoss über die Tiefgarage.

Flächenbündigkeit und reduzierte Optik

Materialität, eine reduzierte Optik sowie Flächenbündigkeit waren für Lederer Ragnarsdóttir Oei ein wesentliches gestalterisches Merkmal, das sich auch in

Systemtrennwänden (Feco) widerspiegeln sollte. So sind die Vollwände und die Holztürelemente mit verdeckten Aluminiumzargen in den vier Obergeschossen flurseitig flächenbündig. Die Wände und Türelemente sind lackiert und geben den Anschein einer durchgehenden Fläche. Damit natürliches Licht in die Büroflure gelangt, ist die Systemwand mit einer beidseitig flächenbündigen, rahmenlosen, im Structural-Glazing-Verfahren ausgeführten Oberlichtverglasung ausgestattet. Dabei trennt das zusammenhängende Glasband die nicht tragenden Bürotrennwände optisch von der betonkern-

Bautafel

temperierten Stahlbetondecke. Auch die Eckausbildungen der Oberlichter erfolgten als doppelt verglaste Nurglas-Ecken. Zwecks Schallabsorption sind die Vollwände in den Büros mit Akustikelementen aus 19 mm MDF-Platten in horizontaler Schlitzung 14/2 (14 mm Steg und 2 mm Schlitz) akustisch wirksam ausgebildet.

Da das Verwaltungsgebäude betonkerntemperiert ist und keine Abhangdecken zur Verfügung stehen, erfolgt die Luftführung zwischen den Büroräumen und Fluren mit wandintegrierten Überströmelementen (Fecoair U61). Dabei strömt die Luft raumseitig durch eine Systemfuge ein und wird labyrinthisch durch das schalldämmende Überströmelement zu den Ausströmöffnungen in der flurseitigen Wandschale geführt. Diese sind bewusst rund gebohrt, mit schwarz lackiertem Lochblech hinterlegt und markieren somit durch diesen gestalterischen Akzent die Türen. Um eine Belegung der Besprechungsräume anzuzeigen, können die runden Öffnungen in „Sparkassenrot“ hinterleuchtet werden.

Bauherr:

Sparkasse Ulm

Architekt Haus West:

Lederer Ragnarsdóttir Oei GmbH & Co. KG, Stuttgart

Architekt Haus 66:

Nething Generalplaner GmbH, Neu-Ulm

Generalplaner für beide Gebäude:

Nething Generalplaner GmbH, Neu-Ulm

Systemtrennwände:

Feco Innenausbausysteme GmbH, Karlsruhe

Planung, Lieferung und Montage:

Paul Feederle GmbH, Karlsruhe

Tageslicht in allen oberirdischen Geschossen des Neubaus

Transparenz ist der tragende Gedanke, der sich durch alle oberirdischen Geschosse zieht. Über den Lichthof fällt das Tageslicht bis in die sehr großzügig geschnittene Eingangshalle der Hauptstelle. Im Erdgeschoss befinden sich die Filial-

direktion Ulm-Zentrum sowie die Abteilung internationales Geschäft mit zahlreichen Beratungsräumen. Diese trennt die beidseitig rahmenlose, flächenbündige Systemtrennwand mit einem schlanken Randverbund und einer Wandstärke von nur 125 mm zur Kundenhalle hin ab. Die 4,15 m hohen Glaselemente sind mit einer horizontalen Systemfuge geteilt und mit edel anmutenden eichenfurnierten Portalanlagen versehen.

Die Türanlagen sind flurseitig 4 cm gegenüber der Glaswand vorgesetzt, um eine besondere Plastizität zu erreichen. Abhängig von den jeweils definierten Anforderungen sind die Türelemente entweder in der Schallschutzklasse 2 ($R_{w,P} = 37$ dB) als H70-Tür oder in Schallschutzklasse 3 ($R_{w,P} = 42$ dB) als H85-Tür mit beidseitig verdeckten Aluminiumzargen und Alurahmen-Holz Türblättern auf der Flurseite flächenbündig ausgebildet. Eine Besonderheit der Wand (Fecostruct) ist der extra für dieses Objekt entwickelte flächenbündige Glassockel, der im ganzen Haus zum Einsatz kommt.



Unübersehbares Besetztzeichen. Um eine Belegung der Besprechungsräume anzuzeigen, können die runden Öffnungen neben den Türen im Sparkassenrot hinterleuchtet werden.



Vollwände mit Schallabsorption. Die Akustikelemente aus 19 mm starken MDF-Platten in horizontaler Schlitzung 14/2 (2 mm Schlitz und 14 mm Steg) sind akustisch wirksam.



Türen in zwei Stärken. Alle Türelemente sind mit beidseitig verdeckten Aluminiumzargen und Alurahmen-Holztürblättern flurseitig flächenbündig ausgebildet.

Abwechslungsreich. Weiße Elemente in Gipskarton-Trockenbauweise wechseln sich mit raumhohen eichenfurnierten Holz-türelementen und Glaselementen ab.

Auch die Flurtrennwände haben einen hohen Glasanteil

Die Geschosse 1 bis 4 sind der konventionellen Büronutzung vorbehalten. Die Flurtrennwände weisen einen besonders hohen Glasanteil auf, dadurch sind in allen Ebenen Durchblicke über die gesamte Gebäudetiefe möglich. Weiße Elemente in Gipskarton-Trockenbauweise mit 12,5 cm Wandstärke wechseln sich mit raumhohen eichenfurnierten H70- und H85-Holztürelementen und Glaselementen ab. Die rahmenlosen Glaselemente sind mit einer Wandstärke von 125 mm beidseitig flächenbündig zu den Gipskartonwänden und mit einem umlaufend 20 mm schlankem Randver-

bund ausgeführt. Sie weisen in Kombination mit den H70-Holztürelementen der Schallschutzklasse 2 einen Schalldämmprüfwert von $R_{w,p} = 43$ dB auf und in Verbindung mit H85-Türen der Schallschutzklasse 3 $R_{w,p} = 47$ dB.

Ein allseitig verglastes Casino mit angeschlossenen Schulungsräumen befindet sich im fünften Obergeschoss des Gebäudes. In den Schulungsräumen sind beidseitig flächenbündige H105-Türen als Portallösung in die Trockenbauwände eingebaut. Die eichenfurnierten Türelemente mit integrierten Ober- und Seitenblenden schaffen mit den verdeckten Aluminiumzargen eine Scheibenwirkung, die mit dem Einsatz von

verdeckten Türbändern keinerlei Rahmenkonstruktion erkennen lässt. Mit einem Schalldämmprüfwert von $R_{w,p} = 42$ dB erfüllt das Holztürelement H105 die hohen Schalldämmanforderungen der Sparkasse. □

TM Online

Abonnenten können diesen Beitrag auch online recherchieren.

www.trockenbau-akustik.de

› Archiv

– Trennwand (elementierte)